

# Legende zum Stammbaum

Autor(en): **Felchlin, Maria**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **20 (1962)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658581>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erhalten hatte. Kurse mit Demonstrationen wurden veranstaltet, um 1925 bereits Kochkurse mit Glasgeschirren und Porzellan, alles das zum Beweis, daß das Geschäft Victor Meyer nicht an der Zeit vorbeiging, sondern selber zeitgemäß blieb. Selbstverständlich war es auch jetzt wiederum neben dem Seniorchef und der tüchtigen Gattin die ganze Familie, auf welcher, verbunden mit einer treuen Angestelltenschaft, die Last, aber auch der Erfolg des Unternehmens beruhte. Es nahm unter so glücklichen Umständen in der kurzen Zeit eine Entwicklung, daß zeitweise zur Bewältigung des Betriebes über hundert Angestellte und Aushilfen benötigt werden, erstreckt sich doch das Geschäft jetzt über folgende Abteilungen: Eisenwaren, Werkzeuge, Beschläge, Haushalt- und Geschenkartikel, Spielwaren, Glas, Porzellan, Bestecke, Sport- und Fischereiartikel, elektrische Rasierapparate, Waschautomaten, Kühlschränke, Öfen, Rasenmäher, Nähmaschinen. Nur folgerichtig war, daß dieses auf so gesunder Tradition basierende Geschäft, das unter denjenigen an der Hauptgasse am längsten in der gleichen Hand geblieben ist, Anno 1952 zu einem Familienunternehmen, zur Victor Meyer AG, umgewandelt wurde. Gleichzeitig wurde als Tochtergesellschaft die Vika AG gegründet, eine Vielkant-Bohrapparatefabrik in Trimbach. Neuartige Werbemethoden, wie die seit über 30 Jahren veranstalteten großen Weihnachtsausstellungen, das Victor-Meyer-Derby in Sörenberg samt Skischule, der Victor-Meyer-Sportabend, die Victor-Meyer-Messe in den städtischen Sälen usw., endlich der großzügige Gesamtneubau des Geschäftshauses an der Hauptgasse, sie alle zeugen von einem erfreulich lebenskräftigen und zeitgemäßen Unternehmen, das mit seiner Geschäftstradition von bald 300 Jahren aufs innigste mit der Entwicklung unserer Stadt verbunden ist.

## Legende zum Stammbaum

In der 6. Generation, wo der Sohn des ersten Schiffmannes Viktor Meyer Kulli, nämlich Johann Viktor Meyer (1678–1743), fünf Söhne hat, welche je eine Linie begründen, gehen nur die erste und die dritte weiter, während die zweite, die vierte und die fünfte aussterben.

Aufmerksam zu machen ist in bezug auf:

**Linie 1** (*Jakob* 1707–1789), daß die Tochter Anna Maria Meyer, des Jakob, den Sattler Benedikt Frei heiratet und damit, wie auf Seite 16 zu lesen ist, für den Sohn des Neffen Franz Meyer, das ist der Großneffe Viktor Meyer-Wyß, Bruder des Obersten, den Grundstein zur Victor Meyer AG von heute legt.

Gleichzeitig ist bemerkenswert, daß das Soldatenhandwerk in dieser Linie während dreier Generationen betrieben wird, und zwar in allernächster Verwandtschaft, wenn der Onkel des Obersten Bonaventur Meyer, Johann Martin, Soldat in Spanien ist und im Spital zu Tarragona stirbt — und wenn der Neffe Franz des Obersten, Sohn des Metzgers Franz in Paris (welch letzterer später ein Landgut in Perville kauft) als 23jähriger Soldat in Neapel das Zeitliche segnet.

Des fernern findet man den jüngsten Bruder des Obersten und auch des ersten «Sattler-Meyer», den Schiffmeister Johann Meyer, als Mitverfasser des Schiffmeisterbuches. (S. auch Johann Meyer auf S. 32.) Er ist der Großvater von Nationalrat Jean Meyer und Urgroßvater u. a. des derzeitigen Bürgerammanns.

**Aus Linie 2** (*Josef Mart.*) hinterläßt der älteste Enkel das Meyer-Wappen als Siegel.

**Linie 3** (*Johann* 1713—1757): Hier stehen die Söhne der Urenkel, nämlich Adolf Josef und Jakob Eugen, am Anfang der jurassischen Linie mit den Wohnsitzen Biel, Tavannes, Yverdon und dann Bern, während die Nachkommen des Josef Gottfried in gleicher Generation nach Kemptthal und Zürich gehen und diejenigen des Zollbeamten Johann Emil wiederum in den Kanton Bern wandern.

**Aus der Linie 4** (*Urs Viktor* 1717–1807) werden Urs Viktor Meyer und seine beiden Söhne Johann Viktor und Franz Viktor teilhaftig des Solothurnischen Bürgerrechtes ehrenhalber, wie anderwärts (S. 22/23) dargestellt wird. Hieher gehören auch F. Konrad (S. 34) und sein Bruder Chorherr Franz Josef.

**Linie 5** (*Moritz* 1720–1787): Wissenswert ist hier, daß von der Gattin des Enkels Urs Josef Meyer, Weinändler, eine prächtige Terrine, bezeichnet mit «Elisabetha Winter von Olten», sich im Historischen Museum befindet, die aus der keramischen Manufaktur des Urs Studer in Matzendorf stammt und aus dem Familienbesitz der Munzinger kommt, weil die eine ihrer zwei Töchter die Mutter wird der Emma Munzinger sel. in der Villa Sonnenblick.

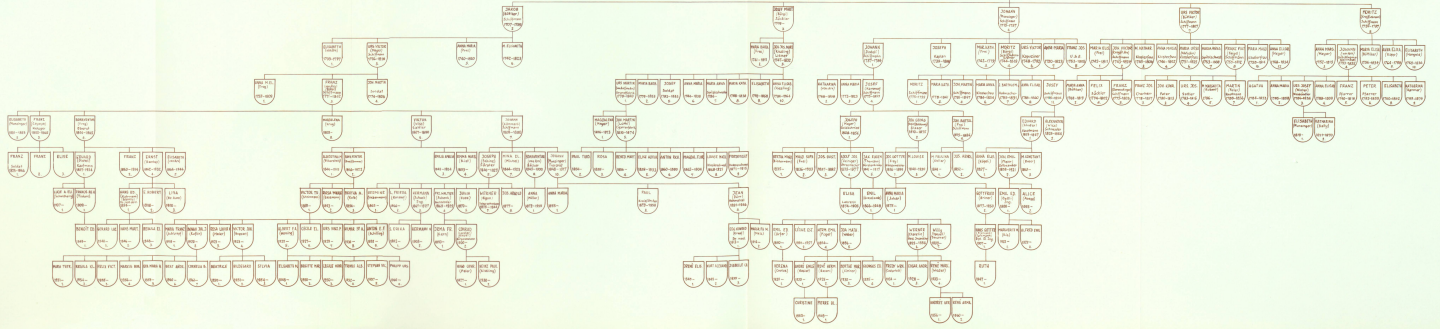
Da findet sich auch als Bruder des Weinhändlers Meyer-Winter der Geistliche Franz Meyer, den unser Stadtarchivar als ersten solothurnischen Jugendschriftsteller vorstellen kann.

Maria Felchlin.

# Stammtafel der Meyer von Olten.

Vollständiges Verzeichnis sämtlicher Familienglieder von  
ca. 1528 — 1961  
die mindestens das 20. Altersjahr erreicht haben,  
zusammengestellt nach den Familienbüchern der Stadt Olten  
von P. Alexander Schmid, nach den Bürgerbüchern und den  
Registern der Bürgergemeinde Olten  
von  
Friedr. Wüthrich, Olten.

Engebürgert seit 1607



Die fehlenden Familienglieder in der Numerierung  
sind vor dem 20. Altersjahr gestorben

Das Todesjahr der nicht mit Olthern verheirateten  
weiblichen Familienglieder ist im Bürgerregister nicht  
aufgeführt.

Da die Berufe in die Familienregister nicht mehr  
eingetragen werden, sind sie auch in den Stammtafeln  
weggelassen.